→ www.literaturinhamburg.de SEPTEMBER / 2023

LITERATUR

IN HAMBURG

09

EDITORIAL

Wenn sich eine junge Mutter in einen Hund verwandelt, dann ist die Frage, wie es dazu kommen konnte, schon angebracht und – um es vorwegzunehmen – es gibt natürlich eine Erklärung. In dem Roman »Nightbitch« von Rachel Yoder (26.09.), in dem sich diese Mensch-Tier-Verwandlung ereignet, wird sie als biografische Wahrheit dargestellt, nicht etwa als Fantasie, sondern als tatsächliches Ereignis. Für einen Gegenwartsroman ist das durchaus riskant, denn für alles jenseits realistischer Szenarien gibt es heute Genre-Schubladen, in denen es als Fantasy, Science Fiction, Horror oder Thriller wegsortiert wird. Bei »Nightbitch« funktioniert das nicht. Zu verstehen sind dieser Roman und seine sich verwandelnde Heldin bei einem Blick in die Gedankenwelt der US-amerikanischen Wissenschaftlerin und Feministin Donna Haraway. Sie hat schon 1985 in ihrem berühmten Essay »Cyborg Manifesto«, das heute aktueller ist denn je, zur Überwindung der Trennung von Mensch und Maschine und von Mensch und Tier aufgerufen. In ihrem »Manifest für Gefährten« (2007) entwirft sie mit großer Eleganz ein Panorama des Zusammenlebens der Gefährtenspezies Hund und Mensch. Es geht ihr dabei um eine neue Perspektive für eine lebbarere Welt, in der Wahlverwandtschaften das ersetzen, war wir heute als Identität begreifen. Die Ideen und Theorien von Donna Haraway sind in der Bildenden Kunst seit langem zentrale Impulsgeber, das waren sie jetzt auch bei »Nightbitch«. Der literarische September in Hamburg ist aber auch sonst mit Ereignissen gespickt: Johanna Sebauer (02.09., 19.09.) stellt ihren höchst unterhaltenden Roman »Nincshof« über ein Dorf im Burgenland vor, ebenfalls zu Gast bei der Langen Nacht (02.09) sind mit neuen Romanen u.a. Lana Bastašić, Svenja Leiber, Tanja Schwarz, Julia Schoch, Alena Schröder und Michael Kleeberg. Das Harbour Front Literaturfestival (ab 14.09.) bringt jede Menge literarische Prominenz in die Stadt, dabei sind Robert Seethaler (19.09)., Ulrich Woelk (21.09.), Simon Strauß (23.09.), Helgard Haug (24.09.) und Navid Kermani (27.09.). Sie alle haben herausragende Bücher im Gepäck, über die man abschließend und hoffentlich der ein oder anderen Lektüre vorausgreifend hier mit Hanya Yanagihara noch sagen kann: »Das Unvorstellbare gibt es nicht – nur das, was wir selbst uns nicht vorstellen können.«

Jürgen Abel

→ www.literaturinhamburg.de

01 FREITAG

»Die Natur ist tot! Es lebe die Natur! «
Gunda Schröder und **Sonja Roczek** streifen durch poetische Landschaften aus Vergangenheit und Gegenwart.
→ LESamies der Poesie im Teehaus, Planten un Blomen, Holstenwall 28, 18.00 Uhr, Eintritt frei, Anmeldungen an bastost@posteo.de

»Indiecon« 2023
Beim Independent Publishing Festival »Indiecon« präsentieren sich vom 1. bis zum 3. September unabhängige Zeitschriften-, Buch-, Kunstdruck- und Zine-Verlage aus der ganzen Welt.
→ Gleishalle im Oberhafen, Stockmeyerstr. 43, ab 19.00 Uhr, Sa. 11.00 bis 19.00 Uhr, So. 11.00 bis 17.00 Uhr, indiecon-festival.com

02 SAMSTAG

LANGE NACHT DER LITERATUR

An keinem anderen Tag des Jahres finden in Hamburg so viele Veranstaltungen statt wie bei dem Lesefestival, mit dem schon traditionell die herbstliche Literatursaison eröffnet wird: Fast 50 Veranstaltungen in Buchhandlungen, den Bücherhallen und anderen Literaturorten, das sind die Eckdaten der Langen Nacht der Literatur. Die Lesungen beginnen bereits mittags, und wer sich ranhält, erlebt bis zum gemeinsamen Ausklang im Literaturhaus ab 22.00 Uhr eine Grand Tour an einige der schönsten Spielorte des Literaturjahres. Ein Reisebericht.

Johanna Sebauer © Birte Filmer

Zum Auftakt geht es mitten in den Wald hinein und von dort auf einen höchst lesenswerten »Trip mit Tropf« (Buchhandlung Lüdemann, 16.00 Uhr) der Comiczeichnerin **Josephine Mark**. Da bilden ein krebskrankes Kaninchen und ein abgebrühter Wolf für fünf Monate eine ungewöhnliche Schicksalsgemeinschaft, die von einem schießwütigen Jäger und dessen Hund Horst verfolgt wird, in billigen Motels absteigt, an Bären gerät oder Probleme mit gefrierenden Infusionsbeuteln hat. Der mehrfach ausgezeichnete »Funny Comic« für Kinder ab 12 Jahren und natürlich auch für Erwachsene (!) hat alles, was es für einen gelungenen Nachmittagsausflug in die Welt der gezeichneten Literatur braucht: Humor und Selbstironie, Witz, Situationskomik und ganz besonders bezaubernde Charaktere. Alternative Anreiserouten zur Langen Nacht gibt es natürlich auch, sie führen in ein glückliches Land, von dem **Kirsten Boie** in »Der Hoffnungsvogel« (Schulungszentrum Hamburg Wasser, 16.00 Uhr) erzählt, und wer härteren Stoff sucht, findet ihn in der »Akte Nordsee« (Bücherhalle Niendorf, 16.00 Uhr), die **Eva Almstädt** in ihrem Krimi für einen »Teufelshof« an der Nordseeküste aufschlägt, auf dem sich Schlimmes zugetragen hat.

Samstag, 02.09.
Lange Nacht der Literatur
→ Alle Veranstaltungen unter www.langenachtderliteratur.de

Ein eher alltägliches Szenario eröffnet dagegen den neuen Roman »Vaters Stimme« (Hamburger Kammerspiele, Logensaal, 17.00 Uhr) von **Tanja Schwarz**. In der Hafencity ist Lenny wieder einmal zu Besuch bei seiner Mutter. Für die erfolgreiche Projektleiterin fügt sich die »Kranlandschaft vor dem Fenster« ihrer Wohnung, die »vorbeiziehenden Schiffe« und der Spielplatz mit den Riesenschaukeln in der Nähe zum unter den gegebenen Lebensumständen besten Bild. Überschattet wird es von dem Umstand, dass ihrem 10-jährigen Sohn, der bei seinem Vater lebt, dort seine Freunde fehlen. Dazu kommt, was den Wochenenden bei der Mutter oft sonst noch entgegensteht: Geburtstagseinladungen, entzündete Mandeln, Geschäftsreisen. Tatsächlich sieht die Mutter ihren Sohn eher selten, und es ist dennoch ein beinahe klassisches, halbwegs gelungenes Familienpatchwork – bis Lenny beschließt, seinen Opa Hans kennenzulernen.
In acht Stationen entfaltet Tanja Schwarz daraufhin eine Familiengeschichte, die sogar dann noch in patriarchaler Logik von den Wünschen des Vaters bestimmt wird, wo er abwesend geblieben ist. Man kann diesen Roman als Plädoyer gegen patriarchale und reaktionäre Gewalt lesen, vor allem zeichnet er aber das präzise und in einer oft hochpoetischen Sprache ausgestaltete Sittenbild einer (west-)deutschen Mittelstandsfamilie von der Nachkriegszeit bis in die Gegenwart. Die Brüche und Verwerfungen, die ihm eingeschrieben sind, finden sich, mal mehr und mal weniger dramatisch, in fast allen Familien und mit ihnen stellt sich eben immer auch die universelle Frage danach, wie wir zusammenleben wollen, selbstbestimmt und emanzipiert oder überformt von autoritären Strukturen.
Eine der alternativen Routen für diesen Literaturnachmittag führt in ein Haus auf dem Land und einen hübschen Garten, wo Jule ihr Lebensglück neu definieren muss. **Eva Lohmann** erzählt in ihrem neuen Roman »Das leise Platzen unserer Träume« (Buchhandlung am Sand, 17.00 Uhr) von einer Protagonistin an einem Wendepunkt des Lebens. Einen Ausflug nach Sylt macht **Sabine Weiß** mit ihrem Krimi »Zornige Flut« (Rindermarkthalle, Parkplatz, 17.00 Uhr), und auf die Walz geht es mit **Theresa Amrehm**, die als »Königin der Landstraße« (Goldbekhaus, 17.00 Uhr) nach ihrer Ausbildung zur Kirchenmalerin drei Jahre ohne Geld und Handy unterwegs war. Ein »erzählerischer Paukenschlag« (Karl-Markus Gauß) steht mit **Lana Bastašić** schließlich im höchst prominent besetzten Reigen des frühen Abendprogramms der Langen Nacht. Der hochgelobte Erzählband »Mann im Mond« (Buchhandlung & Antiquariat Lüders, 18.00 Uhr) der bosnischen Schriftstellerin erzählt in zwölf Geschichten von Kindern, die in einer düsteren Welt leben, in der die Erwachsenen ihnen keinen Schutzraum mehr bieten und ein Kreislauf aus Gewalt und Verletzungen das Leben bestimmt.
Eine wundervolle Liebesgeschichte erzählt dagegen **Julia Schoch** in ihrem vielgelobten Frühjahrsbestseller »Das Liebespaar des Jahrhunderts« (Buchhandlung Heymann Eimsbüttel, 18.30 Uhr). Sie beginnt in einer Plattenbausiedlung am Stadtrand und mit einem »Drei-Jahres-Pakt«, der am Ende mehrere Jahrzehnte hält. Eine ganz gar ungewöhnliche Aus- und Einsicht in die Welt hat schließlich noch das »ZIEGEL-Quartett« (Aalhaus, 19.00 Uhr) mit Nail Doğan, Julia Herrgesell, Herbert Hindringer und Sara Spilker im Programm. Die junge Dramatikerin Julia Herrgesell eröffnet mit ihrem Theatertext »Füchse« das zentrale Themenkapitel »Woran wir glauben« des im Frühjahr neu erschienenen Hamburger Literaturjahrbuchs »ZIEGEL«. Da sitzt ein Fuchs in einer großen Schneekugel, er hat »klare Sicht« hinaus auf die »Ordnung der Dinge« in der Welt und auf all das, was »nicht immer so sein« wird.

Wer auf der Reiseroute durch die Lange Nacht der Literatur dann noch einen sehr lichten Ort kennenlernen möchte, der jenseits aller hektischen Umtriebe unserer Zeit in einer grandiosen Naturlandschaft zu finden ist, wo sich Hase, Igel und Irrziegen gute Nacht sagen, kommt ganz unbedingt mit nach »Nincshof« (Buchhandlung Blattgold, 19.30 Uhr). **Johanna Sebauer**, die in Wien geboren wurde, im Burgenland aufgewachsen ist und heute in Hamburg lebt, erzählt in ihrem Romandebüt von einem sehr kleinen Dorf im österreichischen Burgenland, das irgendwo im Niemandsland an der österreichisch-ungarischen Grenze liegt. Dort fassen drei Männer und eine ältere Dame einen weitreichenden Beschluss: Nincshof soll unabhängig und frei sein. Sie nennen sich Oblivisten, was auf das lateinische oblivisci zurückgeht und »vergessen, nicht beachten« bedeutet, und sie finden, dass das in einer Welt, in der (fast) alle auf größtmögliche Aufmerksamkeit aus sind, der Königsweg in die Freiheit ist. Nincshof beruft sich dabei auf eine lange und sehr besondere Tradition. Der Ort wurde nämlich erst im 19. Jahrhundert entdeckt, nachdem man die das Dorf umgebenden Sümpfe trockengelegt hatte. Ihren Freiheitsdrang haben die Dörfler seitdem nie aufgegeben, auch wenn er sich erst jetzt wieder zu einer vom Bürgermeister selbst angeführten Bewegung aufschwingt. Ausgelöst wird er vor allem durch den Architekten und Hobbyziegenhirten Silvano Mezzaroni und seine Frau, die Dokumentarfilmerin Isa Bachgasser, die sich neu im Dorf niedergelassen haben: »Alle hatten irgendwo etwas über die Neuen aufgeschnappt, bei der Wirtin zusammengetragen und mit Pusztafeigenschnaps, dem stärksten Flüssigkleber für Ziegel aus Halbwissen, zu wilden Gerüchten ausgebaut.« Können die beiden Großstädter verhindern, dass Nincshof endlich wieder vergessen wird?
Johanna Sebauer erzählt in ihrem Roman eine souverän zwischen Satire, Ironie und tieferer Bedeutung changierende, höchst unterhaltsame Geschichte über eine Unabhängigkeitserklärung, wie sie in den Provinzen derzeit nur zu oft geträumt wird. »Nincshof« und seine ausnahmslos sympathischen Figuren sind dabei vor allem ein großer (Lese-)Spaß und geben gleichzeitig doch einen unübersehbaren Hinweis auf die Demarkationslinie zwischen Stadt und Land, an der sich die politisch-gesellschaftlichen Spaltungstendenzen besonders deutlich abzeichnen.

03 SONNTAG

»Einer muss den Job ja machen«
Der Journalist und Autor **Lars Haider** liest aus seinem Hamburg-Krimi. Moderation: **Laura Karasek**.
→ Hoffmann und Campe Verlag und Hamburger Abendblatt im Thalia Theater, Alstertor 1, 19.00 Uhr, € 19,–/15,–

»Spiel mit mir«
Matinee mit **Sasa Hanten-Schmidt**, die ihr »Insiderbuch« über das Betriebssystem Kunst vorstellen wird.
→ Buchhandlung Felix Jud, Neuer Wall 13, 14.00 Uhr, € 12,–

05 DIENSTAG

»März & Moritz & 1 Gast«
»Offenherzig, süffisant, ungerecht« und »brillant« diskutieren **Ursula März**, **Rainer Moritz** und ihr Gast **Christoph Schröder** über fünf Neuerscheinungen.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 14,–/10,–, Streaming € 6,–

06 MITTWOCH

Großer Longlist-Abend
Autorinnen und Autoren, die mit ihren Romanen für den Deutschen Buchpreis nominiert sind, stellen ihre Bücher in einem Gespräch und mit einem Leseausschnitt vor. Moderation: **Julia Westlake** und **Rainer Moritz**.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 17.30 Uhr, € 18,–/14, –, Streaming: € 7,–

07 DONNERSTAG

»Denn man sieht nur die im Lichte?«
Jan Ehlert, NDR Kultur, trifft sich mit der österreichischen Schriftstellerin und bildenden Künstlerin **Teresa Präauer** zum Gespräch darüber, wie sich heute über Glanz und Glamour schreiben lässt und wie Schriftsteller:innen durch die Jahrhunderte den Reiz des schönen Scheins in Worte fassten.
→ Bucerius Kunst Forum, Alter Wall 12, 19.00 Uhr, € 10,–/8,–

»Im Gefieder«
Die Autorin, Dramaturgin und Lektorin **Sabine Göttel** stellt ihren Gedichtband »Im Gefieder« vor, **Reimer Boy Eilers** liest Gedichte aus seinem neuen Sammelband »Der Schweinswal ist von Menschengröße«.
→ Literaturzentrum im Literaturhaus Hamburg, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 8,–/6,–

10 SONNTAG

»Ein Schlagersänger, ein Chansonnier, ein Menschenflüsterer?«
Rainer Moritz zeichnet den Weg von Udo Jürgens nach und erzählt, warum der Topstar auch Politiker, Schriftsteller und die nachrückende Musikergeneration inspirierte.
→ Torhaus Wellingsbüttel, Wellingsbüttler Weg 75b, 11.30 Uhr, € 18,–/15,–

11 MONTAG

Ben-Witter-Preis
Elsemarie Maletzke wird mit dem mit 10.000 Euro dotierten Preis »Ben Witter Preis« ausgezeichnet. Laudatio: **Susanne Mayer**.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.00 Uhr, Eintritt frei

12 DIENSTAG

»MUNA ODER DIE HÄLFTE DES LEBENS«

Sie ist eine der wichtigsten Stimmen der deutschen Gegenwartsliteratur. Als Literaturstar wurde Terézia Mora schon mit ihrem Debüt »Seltsame Materie« (1999) gefeiert, 2013 erhielt sie für ihren Roman »Das Ungeheuer« den Deutschen Buchpreis, 2018 mit dem Büchner-Preis für ihr Gesamtwerk die renommierteste Auszeichnung, die es im deutschen Sprachraum zu gewinnen gibt. In diesen Tagen ist nun ein neuer Roman der 1971 in Sopron, Ungarn, geborenen Schriftstellerin erschienen, die seit 1990 in Berlin lebt. Es ist eine Liebesgeschichte: »Muna oder Die Hälfte des Lebens« (Luchterhand).

Terézia Mora © Antje Berghäuser

Mit ihrem letzten Roman »Auf dem Seil« (2019) hat Terézia Mora eine große Trilogie um den IT-Spezialisten Darius Kopp abgeschlossen. Eine weitere Romantrilogie kündigte sich dann schon mit dem 2021 erschienenen Tag- und Arbeitsbuch »Fleckenverlauf« an, jetzt ist der erste Band ihrer neuen »Trilogie der Frauen« erschienen, er erzählt von Muna und Magnus und mit ihnen von einer heillosen und doch großen Liebe. Klar ist, dass sich Muna, die kurz vor dem Abitur steht, in den Französischlehrer und Fotografen Magnus Otto verliebt. Doch

Dienstag, 12.09.
Terézia Mora
»Muna oder die Hälfte des Lebens«
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 14,–/10,–, Streaming € 6,–

ob diese Liebe auch geteilt wird, ist schwer zu sagen. Muna verbringt eine Nacht mit ihm, daraufhin verschwindet Magnus mit einem Visum in den Westen. Es sind wirre Zeiten, der Mauerfall steht kurz bevor und mit ihm der Aufbruch in einen neue Zeit. Erst sieben Jahre später begegnen sich Muna und Magnus zufällig in Berlin wieder und werden ein Paar. Muna glaubt, in der Beziehung zu Magnus ihr Zuhause gefunden zu haben. Doch schon auf der ersten gemeinsamen Reise zeigen sich Risse in der Beziehung. Im Laufe der Jahre nehmen Kälte, Unberechenbarkeit und Gewalt nur zu. Aufgeben will Muna trotzdem nicht, bis sie sich am Ende mit Magnus unter einer Trauerweide wiederfindet, zum Finale eines großen Dramas und mit der bitteren Erkenntnis, dass es nicht gut ausgeht.

»Radikaler Universalismus jenseits von Identität«
Buchvorstellung und Gespräch mit **Omri Boehm**. Moderation: **Frederek Musall**. Gastgeber des Abends ist **Klaus Loebell**.
→ Jüdischer Salon im Logensaal der Hamburger Kammerspiele, Hartungstr. 9-11, 19.30 Uhr, € 20,–/8,–

13 MITTWOCH

»Bleibefreiheit«
Die Philosophin und freie Autorin **Eva von Redecker** präsentiert ihr neues Buch. Moderation und Gespräch: **Catherine Newmark**.
→ Philosophisches Café im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.00 Uhr, € 14,–/10,–, Streaming € 6,–

»Neue Literatur im alten Rathaus«
Andreas Altmann liest aus seinem neuen Gedichtband »Von beiden Seiten der Tür« (Poetenladen).
→ Haus der Patriotischen Gesellschaft, Säulenkeller, Trostbrücke 4, 19.00 Uhr, Eintritt frei

»Wortpicknick im Park«
Katrin Seddig liest aus ihrem neuen Roman »Nadine«, **Ella Carina Werner** stellt ihren neuen Erzählband »Man kann auch ohne Kinder keine Karriere machen« vor. Musik macht der Songwriter **Jochen Solo**.
→ Planten un Blomen, Musikpavillon, Parkeingang Rentzelstraße, Ecke Tiergartenstr., 19.00 Uhr, Eintritt frei

14 DONNERSTAG

Moritz Rinke © Peter Sickert

Harbour Front Literaturfestival – Eröffnung
Zur Eröffnung des Harbour Front Literaturfestivals spricht **Katharina Fegebank**, Zweite Bürgermeisterin Hamburgs. Im Anschluss präsentieren der Dramatiker und Schriftsteller **Moritz Rinke** und der Schauspieler **Ulrich Matthes** die unter dem Titel »Unser kompliziertes Leben« (Kiepenheuer & Witsch) neu erschienene Sammlung mit Beobachtungen, kleinen Anekdoten und Erlebnissen von Moritz Rinke. Da versucht einer, den Brexit mit einer Gabel zu verhindern und läuft mit Trump als Räuber Hotzenplotz zum Kapitol; er lauscht dem Flüstern in den Straßen Antalyas nach dem gescheiterten Putschversuch und sucht verzweifelt Antworten auf unmögliche Fragen, als russische Panzer durch die Ukraine rollen.
→ Harbour Front Literaturfestival in der Elbphilharmonie, Kleiner Saal, Platz der Deutschen Einheit 1, 19.30 Uhr, € 20,–

»Schattenkrieger«
Henrik Siebold liest aus seinem neuen Thriller.
→ Buchkontor Hamburg, Bogenstr. 3, 19.00 Uhr, Eintritt: Spende erbeten

Jarka Kubsova © Christoph Niemann

»Marschlande«
Die Hamburger Journalistin und Schriftstellerin **Jarka Kubsova** liest aus ihrem neuen Roman, für den sie tief in die Geschichte Hamburgs und der Vier- und Marschlande eingetaucht ist. Eine der zwei Frauen, von denen sie erzählt, lebt um das Jahr 1580 im Hamburger Marschland, sie führte allein einen Hof und behauptete sich als unabhängige Frau in einer Zeit, in der das noch lebensgefährlich war. In der Gegenwart stößt eine Geografin, die mit ihrer Familie in die Marschlandschaft gezogen ist, auf die Geschichte der Hofbesitzerin und ist bald tief fasziniert davon, wie viel sie im Leben der anderen Frau über sich selbst erfährt. Moderation: **Daniel Hagemann**.
→ Bücherstube Fuhlsbüttel, Hummelsbütteler Landstr. 8, 19.30 Uhr, € 15,– inkl. Getränke

15 FREITAG

»Zucker, Schnaps und Nilpferdpeitsche«
Dietmar Pieper liest aus seinem Sachbuch und erzählt »Wie hanseatische Kaufleute Deutschland zur Kolonialherrschaft trieben«.
→ Ledigenheim – zu Gast im Kleinen Michel, Michaelisstr. 5, 19.00 Uhr, Eintritt frei, Spenden erwünscht

Debütantensalon
In vier Salonabenden präsentieren jeweils zwei Autor:innen ihre literarischen Debüts und bewerben sich damit um den mit 10.000 Euro dotierten Debütpreis des Harbour Front Literaturfestivals. In der ersten Leserunde stellt **Esther Schüttelpelz** ihren Roman »Ohne mich« vor, **Frédéric Schwilden** liest aus seinem Debüt »Toxic Man«. Moderation: **Dora Heldt**.
Weitere Debütantensalons sind am 16.09. mit **Dirk Gieselmann** und **Lisa Roy**, am 18.09. mit **Necati Öziri** und **Dana Vowinckel** und 19.09. mit **Elena Fischer** und **Johanna Sebauer**.
→ Harbour Front Literaturfestival im Nachtasyl des Thalia Theaters, Alstertor 1, 20.00 Uhr, € 20,–/10,–, Kombi-Ticket: € 60,–/20,–

17 SONNTAG

Adam Soboczynski © Maximilian Gödecke

»Traumland«
Adam Soboczynski zieht als Sechsjähriger aus Polen in die westdeutsche Provinz. Er verlässt mit seinen Eltern die Arbeitersiedlung einer polnischen Chemiefabrik und gelangt in ein fremdes Traumland voller Wunderwerke und Freiheit. Dass er ganz in seiner neuen Heimat angekommen ist, merkt er Jahre später, als er Deutschland genauso vermieft findet, wie es sich für einen echten Deutschen gehört. Sein Blick wandert immer wieder in den Osten Europas, der zur Blüte gelangt ist und schon wieder bedroht wird. Und wer hätte gedacht, dass sich bald auch die Freiheit im Westen in Gefahr befindet? **Adam Soboczynski**, Leiter des Literaturresorts im Feuilleton der ZEIT und Autor mehrerer erzählerischer Sachbücher, stellt sein Buch zur »Teatime« im Wedina vor.
→ Literaturzentrum im Hotel Wedina, Gurlittstr. 23, 17.00 Uhr, € 15,– inkl. Tee und Gepäck, Anmeldung an: lit@lit-hamburg.de

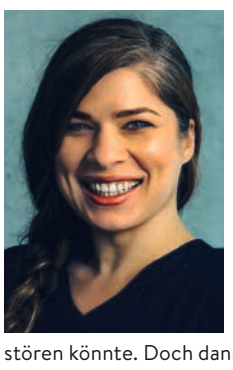
»Mehr Zuversicht wagen«
Carsten Brosda, Senator für Kultur und Medien in Hamburg, stellt sein neues Buch mit einem Gegenentwurf zum verbreiteten Fatalismus vor und erzählt, warum eine gute Zukunft trotz aller Krisen möglich ist.
→ Harbour Front Literaturfestival in der St. Katharinen Kirche, Katharinenkirchhof 1, 19.30 Uhr, € 20,–

18 MONTAG

»Cleopatra und Frankenstein«
Coco Mellors liest aus ihrem New-York-Roman. Ein Gespräch mit der Autorin führt **Anouk Schollähn**, den deutschen Text liest **Josefine Israel**.
→ Harbour Front Literaturfestival im Uebel & Gefährlich, Feldstr. 66, 20.00 Uhr, € 20,–

»Literatur auf dem Prüfstand: Dürfen oder müssen wir Texte verändern?«
Podiumsdiskussion mit **Rainer Moritz**, dem Leiter des Hamburger Literaturhauses, **Amelie Deuflhard**, der künstlerischen Leiterin von Kampnagel und der Autorin **Verena Carl**.
→ Kulturforum Hamburg e.V. auf Kampnagel, Jarrestr. 20, 19.30 Uhr, Eintritt frei, Anmeldung erforderlich

19 DIENSTAG


Nele Pollatschek © Urban Zintel

»Kleine Probleme«
Steuererklärung, Wohnung putzen, Bett für die Tochter zusammenschrauben, Lebenswerk schreiben, mit dem Rauchen aufhören – eigentlich wollte Lars, neunundvierzigjähriger Vieldenker und angehender Schriftsteller, die Lücke zwischen den Jahren dafür nutzen, endlich alles zu erledigen, was in den letzten Dekaden so auf der Strecke geblieben ist. Das neue Jahr, so sein Plan, sollte in einem aufgeräumten Leben beginnen. Der Zeitpunkt dafür schien perfekt: Die Kinder waren im Auslandsjahr, die Frau unterwegs. Keiner da, der stören könnte. Doch dann ist plötzlich Silvester, und als Lars den ersten Punkt seiner To-do-Liste ansteuert, fühlt es sich an, als müsse er nicht nur sich selbst, sondern eine ganze Welt neu erfinden. **Nele Pollatschek** stellt ihren Roman über die Schwierigkeit, sein Leben nicht ständig auf später zu verschieben, im Literaturhaus vor. Moderation: **David Hugendick**.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–, Streaming € 6,–

19 DIENSTAG

EIN SCHATTIGES PLÄTZCHEN

Das Angebot in diesem Café in der Wiener Leopoldstadt am Karmelitermarkt ist überschaubar, und eigentlich ist es noch nicht einmal ein richtiges Café. Doch die Menschen aus dem Viertel kommen hier trotzdem zusammen, und sie erzählen ihre Geschichten. Einen richtigen Plot gibt es in dem neuen Roman von Robert Seethaler nicht, und das Thema lässt auch dann noch vieles offen, wenn man es auf eine Milieustudie in der Wiener Nachkriegszeit herunterbricht. Dennoch ist »Das Café ohne Namen« (claassen) ein berührender Roman, das liegt vor allem an der Sprache, die in ihrer Kargheit einen ganz eigenen Sog entwickelt.

Robert Seethaler © Urban Zintel

Sein Roman »Ein ganzes Leben« (2014) war ein Weltbestseller, und auch »Das Feld« (2018) stand für Wochen ganz oben in den Charts. In seinem etwas weniger erfolgreichen Roman »Der letzte Satz« (2020) hat Robert Seethaler den Komponisten Gustav Mahler auf einer Seereise nach New York begleitet, »Das Café ohne Namen« (claasen) spielt nun im Wien des Jahres 1966 und steht wieder seit Monaten in den Bestsellerlisten. Der Gelegenheitsarbeiter Robert Simon ist auf der Suche nach etwas, »das seinem Leben eine entscheidende Bekräftigung« geben kann. Er findet sie in einem Marktcafé am Karmelitermarkt, das keinen Namen hat und von Simon eher als Wirtshaus betrieben wird. Es gibt nicht viel mehr als Kaffee, Limonade, Bier und Wein, Schmalzbrot, Gurken und Salzstangen. Später kommt im Winter noch Punsch dazu, eine Idee von Mila, die Simon bald als Bedienung beisteht.
Allzu viel passiert in diesem Café selten, während die Jahre an Simon, Mila, ihren Gästen und all ihren Geschichten vorbeiziehen. Die Rose Gebhartl trinkt ihren »Tee Zitron«, der Georg seinen Hausbrand im großen Glas, und dann brennt auf einmal der Markt und im Keller platzt der Heizkessel. Trotzdem ist es gut, wie es ist. »Und es wird immer noch besser«, verspricht der Fleischermeister von gegenüber seinem Freund Simon. Aber dann ist halt doch recht schnell und ganz unaufgeregt Schluss mit dem »Café ohne Namen«.
Etwas verwundert ist man nach dieser Lektüre schon und berührt von einer Gesellschaft, die sich trotz des Aufbruchs, der im Hintergrund mächtig heranrauscht, auf eine stille Botschaft verständigt: »Am besten ist, man sucht sich ein schattiges Platzerl im Leben und hält still.«

Dienstag, 19.09.
Robert Seethaler
»Das Café ohne Namen«
→ Harbour Front Literaturfestival im Deutschen Schauspielhaus, Kirchenallee 39, 20.00 Uhr, € 9,– bis 35,–

»Pompeji oder Die fünf Reden des Jowna«
Eugen Ruge liest aus seinem neuen Roman. Moderation: **Joachim Scholl**.
→ Harbour Front Literaturfestival in der St. Katharinen Kirche, Katharinenkirchhof 1, 19.30 Uhr, € 20,–

»Dich zu verlieren oder mich«
Homeira Qaderi liest aus ihrer »Geschichte einer afghanischen Mutter«.
→ Harbour Front Literaturfestival im Altonaer Museum, Galionsfiguren-Saal, Museumstr. 23, 20.00 Uhr

»Die gleitende Logik der Seele«
Richard David Precht präsentiert mit dem »Echo Ensemble« »Musikalische Denkanstöße zu Robert Musils ›Mann ohne Eigenschaften‹«.
→ Harbour Front Literaturfestival in der Elbphilharmonie, Kleiner Saal, Platz der Deutschen Einheit 1, 20.00 Uhr, € 35,–

Poetry Slams + Lesebühnen

01.09. Georg Slam
Kulturladen St. Georg, Alexanderstr. 16, 20.00 Uhr, € 6,–
02.09. Diary Slam
Goldbkhaus, Moorfuhrtweg 9, 20.00 Uhr, € 10,–/8,–
06.09. Jägerschlacht
Grüner Jäger, Neuer Pferdemarkt 36, 20.00 Uhr, € 6,–
07.09. »Wild Wild Slam«
Haus brügge, Leuschnerstr. 86, Bergedorf, 19.00 Uhr, Eintritt frei
08.09. Zeise Poetry Slam
Kampf der Künste im Zeise Kino, Friedensallee 7-9, 22.30 Uhr, € 9,–
08.09. Poetry Slam Flüstertüte
MOTTE, Eulenstr. 43, 20.00 Uhr, € 7,–/5,–
13.09. Offene Lesebühne »Eidelstedter Poet:innen«
Kulturhaus Eidelstedt, Alte Elbgaustr. 12, 19.00 Uhr, Eintritt frei
13.09. Best of Poetry Slam
Ernst-Deutsch-Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1, 20.00 Uhr, € 16,50 bis 24,50
21.09. Offene Lesebühne
MOTTE, Eulenstr. 43, 19.30 Uhr
23.09. Poetry Slam Städtebattle – Hamburg vs. Berlin
Deutsches Schauspielhaus, Kirchenallee 39, 20.00 Uhr, ab € 9,–
25.09. U20 Poetry Slam
Kampf der Künste im Haus 73, Schulterblatt 73, 19.30 Uhr, € 5,–
26.09. »Hamburg ist Slamburg«
Nochtspeicher, Bernhard-Nocht-Str. 69a, 20.00 Uhr, € 7,–
28.09. 8min Ottensen
Mathilde Bar, Kleine Rainstr. 11, 20.00 Uhr, € 6,–
28.09. Lesebühne »Zinnober – Geschichten für glänzende Zeiten«
Zinnschmelze, Maurienstr. 19, 20.00 Uhr, € 8,–

→ Weitere Infos: www.literaturinhamburg.de

20 MITTWOCH

Annette Mingels © Peter Rigaud

»Der letzte Liebende«
Annette Mingels liest aus ihrem neuen Roman über den emeritierten Chemieprofessor Carl Kruger, der sich nach dem Tod seiner Frau mit seiner Tochter auf eine Reise in die alte Heimat macht. Doch der Besuch in Ostdeutschland und Polen verläuft anders, als es der Wahlamerikaner erwartet. Er findet eine Welt im Umbruch und sieht sich mit der Frage konfrontiert, ob er, der »alte weiße Mann«, überhaupt noch in diesem Jahrhundert angekommen ist. Psychologisch genau und mit virtuoser Leichtigkeit erzählt **Annette Mingels** in »Der letzte Liebende« (Penguin) vom Schwinden aller Sicherheiten am Ende eines langen Lebens und von sehr heutigen Konflikten zwischen den Generationen.
Moderation und Gespräch: **Manuela Reichart.**
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–, Streaming € 6,–

»Im Wald, im Holzhaus«
Michael Krüger liest Gedichte und erzählt aus seinem Leben.
→ Buchhandlung Wassermann, Elbchaussee 577, 19.00 Uhr, € 10,–

»Man kann auch ohne Kinder keine Karriere machen«
Ella Carina Werner liest aus ihrem neuen Buch.
→ Fischhalle Harburg, Kanalplatz 16, 19.00 Uhr, € 15,–

»Alle meine Geister«
Uwe Timm liest aus seinem neuen Buch über seine Lehrjahre als Kürschner im Hamburg der Fünfzigerjahre. Moderation: **Jens Büchsenmann**.
→ Harbour Front Literaturfestival bei Hapag Lloyd, Ballindamm 25, 19.30 Uhr, € 20,–

»Aenne und ihre Brüder. Die Geschichte meiner Mutter«
Im Gespräch mit dem ehemaligen Bundespräsidenten **Joachim Gauck** stellt **Reinhold Beckmann** sein Buch über seine Mutter und ihre Brüder vor.
→ Harbour Front Literaturfestival im Thalia Theater, Alstertor 1, 20.00 Uhr, € 25,–/11,–

21 DONNERSTAG

Ulrich Woelk © Bettina Keller

»Mitsommertage«
Ulrich Woelk stellt seinen »sehr klugen Gegenwartsroman« (Deutschlandfunk Kultur) über eine Ethikprofessorin in Berlin vor, die im Sommer 2022 vor der Krönung ihres Berufslebens steht: Sie soll Mitglied des Deutschen Ethikrats werden. Dass sie bei ihrer morgendlichen Joggingrunde von einem nicht angeleinten Hund gebissen wird, scheint nur ein kleines Missgeschick zu sein. Tatsächlich schwelt die Wunde weiter, und dann taucht auch noch ein Freund auf, der sich nicht nur an ihre einstige Liebe erinnert, sondern auch an ihre Vergangenheit als radikale Umweltaktivistin. Damit ist nicht nur ihre Karriere bedroht, sondern auch ihre Ehe, genau darauf scheint der Lauf der Dinge fast zwingend zuzusteuern.
→ Harbour Front Literaturfestival im Altonaer Museum, Galionsfiguren-Saal, Museumstr. 23, 19.30 Uhr, € 20,–

»Mann vom Meer«
Volker Weidermann präsentiert sein Buch über »Thomas Mann und die Liebe seines Lebens«.
→ Harbour Front Literaturfestival im Lichthof der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, Eingang Edmund-Siemers-Allee / Ecke Grindelallee, 20.00 Uhr, € 20,–

»Das Jahr ohne Worte«
Die in Berlin lebende Autorin **Syd Atlas** liest aus ihrer »wahren Liebesgeschichte«. Moderation: **Frank Menden**.
→ stories! Die Buchhandlung, Straßenbahnring 17, 19.30 Uhr, € 10,–/8,–

Außerdem

Theaternacht Hamburg 2023
Am 9. September startet Hamburg in die neue Theatersaison. Unter dem Motto »Deine Stadt, deine Bühnen, deine Nacht« präsentieren rund 40 Theater zum Saisonauftakt Premierenvorschauen, Backstage-Führungen, Künstler:innengespräche, Workshops, Lesungen und Konzerte. Los geht es schon um 15.00 Uhr mit dem Familienprogramm, ab 19.00 Uhr startet dann das Abendprogramm mit Vorstellungen bis nach Mitternacht. Bei der Aftershow-Party im Foyer der Staatsoper darf bis in die Morgenstunden gefeiert werden.
Tickets für die Theaternacht gibt es im Vorverkauf für 18,– Euro.
→ theaternacht-hamburg.org

»Nacht der Kirchen«
Die Christianskirche in Ottensen verwandelt sich in eine »Krimikirche« und lädt zu »Liebe und anderen Verbrechen«, in der St. Stephan-Kirche in Wandsbek spielt Kantor Kai Dittmann Tänze für Orgel und Pastorin Katrin Schindehütte liest und erzählt, auf der Hauptbühne in der Mönckebergstraße ist der Tresen-Prediger und Punkrock-Pastor Ulf Nicolai Werner zu Gast. Weitere Highlights sind die Talkrunde »#AUSnächstenLIEBE« in der Hauptkirche St. Petri und die »Rapfugees«, die in der Petrus-Kirche in Lokstedt Texte u.a. auf Deutsch, Englisch, Dari, Farsi, Portugiesisch und Arabisch rappen. Das ist nur ein klitzekleiner Auszug aus dem großen Programm der »Nacht der Kirchen«, die am 16. September unter dem Motto »Verzeihen Sie bitte« in und um Hamburg zu Literatur und Poesie, Spiritualität und Gebet, Kunst, Theater und Musik einlädt.
→ ndkh.de

17. Comicfestival Hamburg
Vom 28. September bis zum 01. Oktober präsentiert das 17. Comicfestival Hamburg neben Einzel- und Gruppenausstellungen auch wieder ein umfangreiches Rahmenprogramm, bei dem Autor:innen und Comickünstler:innen mit Lesungen, Podien, Workshops und Führungen durch die Stadt gastieren.
→ comicfestivalhamburg.de

»Einmal mit der Katze um die halbe Welt«
Martin Klauka stellt sein Buch über seine Motorradtour mit Katze Mogli von Deutschland über Dubai bis nach Nepal vor.
→ Thalia Buchhandlung, Spitalerstr. 8, 20.00 Uhr, € 15,–

»Ermittlungen an Bord«
Marc Jansen liest aus seinem neuen Krimi »Unter falscher Flagge«.
→ Thalia Buchhandlung auf dem Fahrgastschiff MS Hanse Star, Bei den St. Pauli Landungsbrücken, Brücke 4-10, 19.00 Uhr, € 29,–

22 FREITAG

»Mameleben oder das gestohlene Glück«
Michel Bergmann präsentiert zusammen mit **Ilja Richter** sein Buch über seine Mutter Charlotte. Moderation: **Jens Büchsenmann**.
→ Harbour Front Literaturfestival bei Hapag Lloyd, Ballindamm 25, 19.30 Uhr, € 20,–

»Tausend und ein Morgen«
Ilija Trojanow liest aus seinem neuen Roman.
→ Harbour Front Literaturfestival in der St. Katharinen Kirche, Katharinenkirchhof 1, 19.30 Uhr, € 20,–

»Der Trost der Schönheit«
Gabriele von Arnim liest aus ihrem neuen Buch, einer literarischen Spurensuche über die Formen und Wirkungen dessen, was wir schön nennen.
→ Harbour Front Literaturfestival im Lichthof der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, Eingang Edmund-Siemers-Allee / Ecke Grindelallee, 20.00 Uhr, € 20,–

23 SAMSTAG

Simon Strauß © Maximilian Gödecke

»zu zweit«
Simon Strauß stellt seine Novelle über einen sehr stillen und etwas verschrobenen Sonderling und Teppichhändler vor, der sich ganz seiner Leidenschaft für die Dinge verschrieben hat, nachdem ihm alle intimeren Begegnungen mit Menschen stets entglitten sind. Eines Nachts findet er sich dann plötzlich in einem alptraumhaften Katastrophenszenario wieder. Die Stadt, in der er lebt und den von seinem Vater geerbten Teppichladen betreibt, wird von einer Flut heimgesucht. Aus der Ferne ist ein Hubschrauber zu hören, der erste Stock des Hauses, in dem er wohnt, steht schon kniehoch unter Wasser. Er rettet sich aus dem Haus und schließlich auf ein Floß, auf dem eine Frau vorübertreibt. Es ist der Beginn einer unerhörten Begegnung, mit der vielleicht ein ganz neues Leben »zu zweit« beginnt.
Moderation und Gespräch: **Burghart Klaußner.**
→ Harbour Front Literaturfestival im Lichthof der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, Eingang Edmund-Siemers-Allee / Ecke Grindelallee, 20.00 Uhr, € 20,–

»Die Krume Brot«
Lukas Bärfuss stellt im Gespräch mit **Sonja Anders** seine »Geschichte über das Erben« vor.
→ Harbour Front Literaturfestival im Thalia Gaußstraße, Gaußstr. 190, 20.00 Uhr, € 25,–/11,–

»Herkunft«
Mit einem besonderen Programm gastiert **Saša Stanišić** beim Harbour Front Literaturfestival, um ein letztes Mal aus seinem mit dem Deutschen Buchpreis ausgezeichneten Roman »Herkunft« zu lesen. Begleitet wird er von der bosnischen Musikerin **Merima Ključo**.
→ Elbphilharmonie, Platz der Deutschen Einheit 1, 20.00 Uhr, € 28,–/18,–/12,–

24 SONNTAG

Helgard Haug© Mara von Kummer

»All right. Good night.«
Als im März 2014 ein Flugzeug auf dem Weg von Kuala Lumpur nach Peking plötzlich vom Radar verschwindet, hat für die Autorin, Regisseurin und Mitbegründerin von Rimini-Protokol **Helgard Haug** der Abschied von ihrem Vater gerade begonnen. Sein Gedächtnis wird unzuverlässig, die Orientierung immer schwieriger, er driftet ab – so wie, ungefähr zur selben Zeit, MH370 mit 239 Personen an Bord über dem Meer. »All right. Good night«, soll der letzte Funkspruch des Piloten gewesen sein, bevor sich die Spur des Flugzeugs verliert. Was ist passiert? Die Ursache des Absturzes ist bis heute ungeklärt. Die Vergesslichkeit des Vaters aber bekommt einen Namen: Demenz. Helga Haug hat die beiden Ereignisse miteinander in einem Theaterstück verknüpft, das mit dem Mülheimer Dramatikerpreis und als »Inszenierung des Jahres« ausgezeichnet wurde. Die Romanfassung stellt sie nun zum Harbour Front Literaturfestival vor. Moderation und Gespräch: **Alexander Cammann**.
→ Harbour Front Literaturfestival im Deutschen Schauspielhaus Hamburg, Kirchenallee 39, 20.00 Uhr, € 9,– bis 35,–

»Literatur-Quickies«
Ein kurzweiliger Sonntagnachmittag, gute Literatur, gute Laune und natürlich auch Kaffee und Kuchen stehen auf dem Programm der »Literatur-Quickies«. Es lesen: **Benjamin Maack, Hanna Mittelstädt, Franziska Gerstenberg, Anke Küpper** und **Johanna Wack**. Moderation **Lou A. Probsthayn**.
→ Tafelspitz, Himmelstr. 5, 16.00 Uhr, € 9,–

25 MONTAG

»Ausgerechnet zu den Chinesen …«
Martina Bölck und **Hilke Veth** stellen ihr Buch über »Deutschsprachige Abenteuerinnen in China« vor, die im 19. und frühen 20. Jahrhundert u.a. als Ärztinnen, Journalistinnen, Missionarsfrauen, Schriftstellerin, Kunstsammlerin und Wissenschaftlerinnen in verschiedenen Regionen des ostasiatischen Landes lebten.
→ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 8,–/6,–

»Vaters Meer«
Deniz Utlu liest aus seinem neuen Roman.
→ Harbour Front Literaturfestival in der St. Pauli Kirche, Pinnasberg 36, 20.00 Uhr, € 20,–

Seminare / Workshops

»Den eigenen Stil finden«
Seminar mit Volker Jarck über die professionelle Überarbeitung eigener Prosatexte.
13. bis 15.10., Nordkolleg Rendsburg, € 313,40 inkl. Ü/V, anmelden bis 24.09.
→ nordkolleg.de

»Mein Fall«
In der Werkstatt mit dem Schriftsteller Josef Haslinger geht es um »sensible Stoffe«, also autobiografische Erinnerungen, die Diskretion verlangen.
08. bis 10.10., Bundesakademie für Kulturelle Bildung in Wolfenbüttel, € 295,– inkl. Ü/V, anmelden bis 08.09.
→ bundesakademie.de

Kurse der Hamburger Volkshochschule
→ www.vhs-hamburg.de

»Kurzgeschichte – wie wird sie rund und gelingt?«
»Harburger Schreibwerkstatt« mit Anke Wistinghausen.
03.09., So. 12.00 bis 16.15 Uhr, VHS-Zentrum Harburg Carrée, Edelbüttelstr. 47a, € 31,–, Kurs-Nr.: 0550SHH05
»Auf der Reeperbahn abends um sechs«
Seminar über die Entwicklung einer Kurzgeschichte mit Claudia Schneider.
08.09. und 09.09., Fr. 18.00 bis 21.15 Uhr, Sa. 11.00 bis 17.00 Uhr VHS-Zentrum Mitte, Schanzenstr. 75, € 68,–, Kurs-Nr.: 0560MMM15
»Spannender als jeder Roman: die eigene Familiengeschichte schreiben«
Online-Kurs mit Ina Freiwald, bei dem u.a. Einstiege, Textdramaturgie und Recherche von autobiografischen Texten vermittelt wird.
04. u. 05.02., Sa. 10.00 bis 17.00 Uhr, So. 10.00 bis 14.15 Uhr, € 86,–, Kurs-Nr.: 0560MMM22
»Das Schreiben von Kurzgeschichten, Erzählungen und Romanen«
Schreibtechnische Grundlagen unter der Leitung des Hamburger Schriftstellers Andreas Kollender.
19.09. bis 18.01., 12 Termine, 20.00 Uhr, VHS-Zentrum Nord, Poppenhusenstr. 12, € 103,–, Kurs-Nr.: 0574NNN17

26 DIENSTAG

EIN GANZ ANDERER MENSCH

Das knallrote Buchcover zeigt drei rohe Steaks in zarten Frauenhänden, darunter steht in weißen Großbuchstaben »Nightbitch«. Auf den Büchertischen der Buchhandlungen wird das krasse Motiv auffallen, soviel ist sicher. Doch die US-amerikanische Schriftstellerin Rachel Yoder, deren gefeierter Debütroman in diesem September in der deutschen Übersetzung von Eva Bonné erscheint, geht es um mehr als bloße Provokation. Ihr Roman ist eine furiose Kampfansage und gleichzeitig die poetische Ausführung einer populären feministischen Denkfigur. Er erzählt von einer Mutter, die für ihr Baby alles aufgibt. Und von ihrer Selbstermächtigung durch die kuriose Verwandlung in einen Hund.

Rachel Yoder © Nathan Biehl

Ein oft zitiertes Credo der US-amerikanischen Feministin, Biologin und Wissenschaftstheoretikerin Donna Haraway lautet: »Make kin, not babies« / »Macht euch verwandt, nicht Babys«. Von der jungen Protagonistin in Rachel Yoders Roman kann man sagen, dass ihr am Ende beides gelingt, sie bekommt ein Baby und macht sich verwandt, wobei das eine wie das andere am Anfang eine einzige Tortur ist. Doch der Reihe nach.

Dienstag, 26.09.
Rachel Yoder
»Nightbitch«
→ Harbour Front Literaturfestival in der St. Pauli Kirche, Pinnasberg 36, 20.00 Uhr, € 20,–

Eine junge Galeristin und Künstlerin bekommt ein Baby und hat es sich sehr viel einfacher vorgestellt als es dann ist. Der Versuch, schon bald nach der Geburt wieder ins Berufsleben einzusteigen, misslingt, sie will ihren Sohn nicht in der Kindergrippe lassen, weil er sich dort nicht wohlfühlt und sie ihn dann kaum noch erlebt, aber auch das »Vollzeitmuttiland« ist bald schon ein Horrorszenario. Ohne seine Mutter will der Sohn nicht einschlafen, er hält sie auch nachts ordentlich auf Trapp, sie leidet an Schlafentzug, während ihr Mann, ein Ingenieur, sich die Woche über auf Dienstreise befindet und am Wochenende seinen gesunden Schlaf pflegt. Als sie den Jungen dann eines nachts anknurrt und einfach schreien lässt, bis ihr Mann sich kümmert, hat sie in leiser Selbstironie ihren Spitznamen weg: »Nightbitch«.
Tatsächlich wird das Unglück immer größer, sie ist überfordert, wütend, fühlt sich nicht gesehen, sogar ihr Körper verändert sich. Zuerst ist es nur eine Fantasie, ein »Bartschatten«, Eckzähne mit scharfen Spitzen, ein »Haarbüschel« in ihrem Nacken, eine instinktive Abneigung gegen Katzen. Ihr Mann lacht nur, als sie ihm davon erzählt, dass sie glaubt, sich in einen Hund zu verwandeln, doch was im Scherz beginnt und anfangs auch bei der Lektüre nur als Ausdruck der heftigen Muttermalaise erscheint, übernimmt bald als unheimliche animalische Kraft die Regie im Leben von »Nightbitch« und ihrer Familie. Als sie vier neue Brustwarzen auf ihrem Bauch entdeckt, ist ihre Verwandlung fast abgeschlossen, und mit ihr gewinnt sie nicht nur die Souveränität und Selbstständigkeit zurück, die sie als Mutter verloren hatte, sondern wird bald auch als Performance-Künstlerin gefeiert. Dass zuhause eine Hundebox als Bett für den Sohn im Elternschlafzimmer steht und sie nachts den Mond anheult, weiß ja keiner.
Rachel Yoder hat mit »Nightbitch« eine grandiose Mutterschaftsfiktion geschaffen, die alles beinhaltet, was gute Literatur ausmacht: Ein großes Thema, scharfgestellt durch viel Sinn für Ironie und eine Geschichte, deren Magie lange nachhallt.

Sind wir bald alle überflüssig?
Jenifer Becker, Fabian Navarro und **Sebastian Stuertz** sprechen und diskutieren über den Einfluss von ChatGPT und Co. auf das Schreiben.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–/6,– Streaming

»Trojanische Pferde«
Der Hamburger Politikwissenschaftler und Buchhistoriker **Klaus Körner** stellt sein Buch über die Verwicklungen von Verlagen und Buchhandlungen in die politischen Auseinandersetzungen der beiden deutschen Staaten nach dem Zweiten Weltkrieg vor.
→ Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, Vortragsraum, Von-Melle-Park-3, 18.00 Uhr, Eintritt frei

27 MITTWOCH

Navid Kermani © Leserkreis, Wikipedia

»Das Alphabet bis S«
Navid Kermani präsentiert im Gespräch mit dem Schriftsteller **Péter Nádas** seinen neuen »sprachgewaltigen Roman über unsere Gegenwart, die Literatur und das Leben« (Hanser). Erzählt wird von einer Schriftstellerin auf dem Höhepunkt ihres Erfolgs und zugleich am Tiefpunkt ihres Lebens: Die Ehe gescheitert, die Mutter gestorben, und plötzlich ist auch der Lebensentwurf als öffentliche Intellektuelle in Frage gestellt. Denn der sah vor, dass der Mann sich um Kind und Haushalt kümmert, während sie sich um das Elend der Welt sorgt. Navid Kermani verknüpft die Grundfragen unserer Existenz, Geschlecht, Krieg und Vergänglichkeit mit dem Alltäglichsten. Es liest: **Barbara Nüsse**.
→ Harbour Front Literaturfestival im Thalia Theater, Alstertor 1, 20.00 Uhr, € 25,–/11,–

Italo-Svevo-Preis
Der Schriftsteller **Kurt Drawert** wird mit dem Italo-Svevo-Preis 2023 ausgezeichnet. Laudatio: **Sieglinde Geisel.**
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.00 Uhr, Eintritt frei

»Rahel – die Wege muss man suchen«
Anette Daugardt und **Uwe Neumann** präsentieren einen Abend über die Berliner Jüdin Rahel Varnhagen.
→ Heine-Haus, Elbchaussee 31, 19.00 Uhr, € 10,–/3,–

»Erinnerungskämpfe im Zeichen des Holocaust«
Podium mit **Meron Mendel** und **Dirk Moses**. Ausgangspunkt ist das von Jürgen Zimmerer herausgegebene Buch »Erinnerungskämpfe. Wem gehört die deutsche Geschichte«, in dem beide Autoren vertreten sind. Moderation: **Tania Mancheno** und **Jürgen Zimmerer**.
→ Kampnagel, Jarrestr. 20, 19.30 Uhr, Eintritt frei, Anmeldung erforderlich

28 DONNERSTAG

»Debüts & Drinks«
Beliban zu Stolberg liest aus ihrem Romandebüt »Zweistromland«, **Charlotte Gneuß** aus »Gittersee«. Moderation: **Lena Dircks** und **Carolin Löher**.
→ Literaturhaus im Aalhaus, Eggerstedtstr. 39, 19.00 Uhr, € 8,–/6,–

»Von Anfängen und Enden«
In der Lesereihe »Das lyrische Foyer« präsentieren **Sina Bahr** und **Fritz Sebastion Konka** »Lyrische Biografien«, Musik macht **Franziska Herrmann**. Moderation: Nora Burgard-Arp.
→ Kunstklinik, Martinistr. 44a, 20.30 Uhr, € 9,–

29 FREITAG

»Jahrestage – Aus dem Leben der Gesine Cresspahl«
Voraufführung einer »Lese-Weltreise« mit **Caren Miosga** und **Charly Hübner** durch den Erzählstrom des vierbändigen Romans »Jahrestage« von Uwe Johnson. **Ninon Gloge** begleitet die Vorstellung am Klavier. Textmontage und Regie: **Wolfgang Stockmann**.
→ St. Pauli Theater, Spielbudenplatz 29-30, 16.00 Uhr, Voraufführung: € 29,90, Premiere: 30.9., 19.30 Uhr

30 SAMSTAG

Hamburger LeseFrühstück
Dirk Gieselmann präsentiert sein Romandebüt »Der Inselmann« .
→ Literaturzentrum im Hotel Wedina, Gurlittstr. 23, 12.00 Uhr, Buffet ab 11.00 Uhr, € 22,– inkl. Frühstück, Anmeldungen: lit@lit-hamburg.de

Vorgeblättert

01.10. Helge Timmerberg
Uebel & Gefährlich
02.10. Jasmin Schreiber
Centralkomitee
05.10. Mirko Bonné
Literaturhaus
14.10. Sebastian Fitzek, Stephan Kampwirth
Deutsches Schauspielhaus
17.10. Louise Kennedy
Literaturhaus
25.10. Sophie Passmann
Deutsches Schauspielhaus
26.10. Florian Illies
Literaturhaus
28.10. Daniel Kehlmann
Deutsches Schauspielhaus
28.10. Max Goldt
Ernst-Deutsch-Theater
30.10. Richard Ford
Deutsches Schauspielhaus
30.10. Ferdinand von Schirach
Laeiszhalle

Impressum
Herausgeber: Behörde für Kultur und Medien
Redaktion und Satz: Jürgen Abel
Terminhinweise für die Oktober-Ausgabe bitte bis 21.08.2023 an:
Jürgen Abel, Bahrenfelder Str. 32, 27765 Hamburg,
E-Mail: juergen.abel@lithh.de
Vertrieb: Literaturhaus Hamburg
Anzeigen: Literaturhaus Hamburg, Dr. Carolin Löher,
cloeher@literaturhaus-hamburg.de
Druck: Druckerei Weidmann GmbH & Co. KG
Gestaltungskonzept: Kathleen Bernsdorf
Das Abaton-Kino schickt Ihnen »Literatur in Hamburg« mit seinem Programmheft zu. Für die PLZ 20... und 22... kostet der Service jährlich € 8,–, für alle anderen PLZ € 14,–. Bezahlung an der Kinokasse oder per Überweisung auf das Konto des Abaton-Kinos mit dem Stichwort »Abo« und Ihrer Anschrift.
Hamburger Sparkasse IBAN DE51200505501238123119

Cover: Rachel Yoder, Foto: Nathan Biehl

Hamburg | Behörde für Kultur und Medien

CITINAUT

DAS KOMMT IM SEPTEMBER/2023:

02. 09. Lange Nacht der Literatur

06. 09. Großer Longlist-Abend

12. 09. Terézia Mora

14. 09. Harbour Front Literaturfestival – Eröffnung

19. 09. Robert Seethaler

19. 09. Eugen Ruge

19. 09. Nele Pollatschek

20.09. Annette Mingels

21.09. Ulrich Woelk

23.09. Simon Strauß

24. 09. Helgard Haug

26.09. Rachel Yoder

27. 09. Navid Kermani

Mittwoch, 26. 09.
Rachel Yoder
»Nightbitch«
→ Harbour Front Literaturfestival in der St. Pauli Kirche, Pinnasberg 36, 20.00 Uhr, € 20,–